

Bezugspreis:

Bieteljähr 7.50 RM. monat 2.50 RM. ...

Der „Vorwärts“ erscheint wochentäglich ...

Telegraphische Adresse: „Sozialdemokratischer Vorwärts“.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.

Montag, den 19. Mai 1919.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.

Friedensverhandlungen mit Oesterreich.

Paris, 17. Mai. (Reuter.) Die Bestimmung im Friedensvertrag bezüglich der Forderungen an Oesterreich ...

Verfall, 17. Mai. Laut „Temps“ erfolgt am Montag in Saint Germain der Austausch von Vollmachten ...

Paris, 18. Mai. (Havas.) Der österreichische Friedensvertrag ist fast fertig. Die Bestimmungen über die Verantwortlichkeiten für den Krieg ...

Der Eiertanz um die Veröffentlichung.

Am Mittwoch läuft die Frist ab, innerhalb deren die deutsche Regierung den Entwurf eines unerhörten Gewaltfriedens beantwortet haben soll.

Verfall, 18. Mai. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts“.) Die Absicht der französischen Regierung, den Wortlaut des Friedensvertrages endlich zu veröffentlichen ...

Der Grund, der angegeben wird, ist der, daß dem Parlament nicht ein Vertrag bekanntgegeben werden kann, der weder unterzeichnet noch durch ein Staatsoberhaupt ratifiziert ist.

Was mit der Verheimlichung des Friedensvertrages bezweckt werden soll, liegt auf der Hand. Die Ententevölker sollen eben nicht dreintreden dürfen.

Die „Temps“ berichtet, besteht in dem von der Sozialistischen Parteileitung und der sozialistischen Parlamentsgruppe eingesetzten Ausschuss zur Prüfung des Friedensvertrages Uneinigkeit darüber, ob die Veröffentlichung des Wortlauts zwecks Prüfung abgewartet werden soll.

Amerikanische Kritik am Völkerbund.

Wilson kandidiert nicht mehr.

Rotterdam, 17. Mai. „New York World“ meldet aus Washington, daß Präsident Wilson nach seiner Rückkehr in die Vereinigten Staaten öffentlich bekanntgeben will, er habe nicht die Absicht, sich wieder um die Präsidentschaft zu bewerben.

Französisches Kabinet über die deutsche Regierung.

Misstrauen gegen die Unabhängigen.

Bern, 18. Mai. (Eig. Drahtber. des „Vorwärts“.) Während die bürgerliche Presse über eine angebliche Ministerkrise in Deutschland ihren Lesern die abenteuerlichsten Vermutungen aufstülzt, meint die radikalsozialistische „Victoire“, daß das Kabinett Scheidemann gesichert bestehe.

Das „Journal des Debats“ läßt sich aus Berlin über folgende drei Kombinationen berichten: 1. Graf Brodorsky-Ranhausen an der Spitze eines Kabinetts mit Demburg, Erzberger und Raske.

Demgegenüber stellt „Figaro“ fest, daß ein aus Mehrheitssozialisten und Unabhängigen gebildetes Kabinett ebenso ausgeschlossen sei wie ein nur aus Unabhängigen bestehendes Kabinett.

Ein Alarmruf wegen Italiens.

Französische Sorgen.

Bern, 18. Mai. (Eig. Drahtbericht des „Vorwärts“.) Der „Figaro“ veröffentlicht über die Stimmung in Italien einen Artikel seines römischen Korrespondenten, den der Verfasser selber als Alarmruf bezeichnet.

Die Gegenrevolution in Ungarn.

Die neue Regierung in Szegedin.

Wien, 18. Mai. (H. N.) Die neue Regierung Karolyi ist gestern in Szegedin eingetroffen. Sie wurde von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt.

Der Verzweiflungskampf der Räterepublik.

Budapest, 18. Mai. Das ungar. Tel. Centralbureau meldet: Der revolutionäre regierende Rat beschloß, das Vermögen sämtlicher ungarischer Staatsangehöriger einzuziehen, welche im Ausland oder in besetzten Gebieten Ungarns den Sturz der Ordnung der Räterepublik und die Wiederherstellung des alten Regimes anstreben.

Wer wagt die Entscheidung?

Von Erwin Barth.

Mit tausend Todesarten soll das deutsche Volk vernichtet werden. Die Weltfieger, die ihre Arbeitervölker selbst strafen an die Kette des Imperialismus legen wollen, haben die grausamsten Strafen für uns ausgedacht.

Wir empfinden alle die Heuchelei der Worte, die man uns immer und immer wieder gesagt hat: Wir führen den Krieg gegen den preussischen Militarismus und gegen den Kaiserismus — nicht aber gegen das deutsche Volk.

Die Sorge um den ententistischen Kapitalismus ist die Mutter des Diktats. Das geht deutlich aus dem Friedensvertrage selbst hervor. Dort wird im dreizehnten Teil gesagt, daß, um in allen Ländern die Arbeiterverbände in möglichst gleichmäßig zu entwickeln, eine internationale Organisation gebildet wird.

Selbst wenn Deutschland über kurz oder lang in den famosen Bund gegen den Arbeiterschutz aufgenommen werden würde, bliebe es zur Ohnmacht verdammt und müßte sogar seine Arbeiterrechte, den rückständigen, kapitalistisch zurechtgemachten seiner Umgebung anpassen.

Es bleibt dabei: in Paris feiert der internationale Kapitalismus Triumphe. Erst soll ihm das frei gewordene Deutschland geopfert werden, dann das Proletariat der anderen Länder.

Die Zeit drängt. In wenigen Tagen schon wird man uns hochmütig unser Todesurteil vorlegen und verlangen, daß es ohne ein Wort des Widerspruchs von uns selbst unterzeichnet wird.

Unter diesem Druck werden wir kaum auf einige Zeit Widerstand leisten können. Die Regierung würde sehr bald unter den Wirkungen der dann sicher einsetzenden Bergweilungsaktionen erschüttert werden.

Wer ist es, der dieser sicher kommenden Gefahr nicht ihren ungeheuren tragischen Ernst ansieht? Wer will die Verantwortung dafür übernehmen? Nein





